Äquator-Tour 2014

Teil 4: Port Elizabeth, Südafrika, 12.11.2014

Nach den beiden Tagen in Durban folgt wieder ein Seetag. Futtern, Vortrag, Tanzen, Quatschen, Happy-Hour, abends bestaunen wir die Show eines Zauberers, danach Ocean Bar zum Tanzen.

Der Tag geht viel zu schnell vorbei und wir freuen uns nun auf Port Elizabeth. Hier wollen wir uns in einem relativ kleinen Wildpark auf die Suche nach Tieren machen (Game-Drive).

Dazu brauchen wir ein Auto. Die Taxifahrer direkt vor dem Schiff verlangen Wucherpreise, selbst außerhalb des Hafens sind die Preise deutlich teurer als in Durban. Nicht mit uns. Wir hoffen auf die Innenstadt, also los. Weit kann das nicht sein, zumindest laut Stadtplankopie.

Aber nach 20 Minuten Fußmarsch: Keine Innenstadt, keine Autovermietung - nicht einmal mehr ein Taxi sehen wir! Na super!

In einer Art öffentlicher Verwaltung (so sieht das Gebäude jedenfalls aus) fragt Thomas. Nach weiteren geschätzten 10 Minuten kommt er wieder. Er weiß zwar noch immer keinen Weg zu einer Autovermietung, aber den Weg zum Zentrum und dort sollte es zumindest Taxen geben.

Verhandlungen mit dem Taxifahrer - das selbst gebastelte Taxischild auf dem Auto

Zwei Ecken weiter sind wir schon da! Und ein Taxi steht - wie bestellt - auch da! Es ist nicht groß und ob es in Deutschland überhaupt zum TÜV vorfahren dürfte....

Wie auch immer: wir einigen uns mit dem Fahrer auf einen fairen Preis und steigen ein. Alles gut! Alles gut? Kein Taximeter? Der Fahrer packt sein Taxischild, das auf dem Auto steht, ein.... hm... wohl doch kein offizielles Taxi?!?

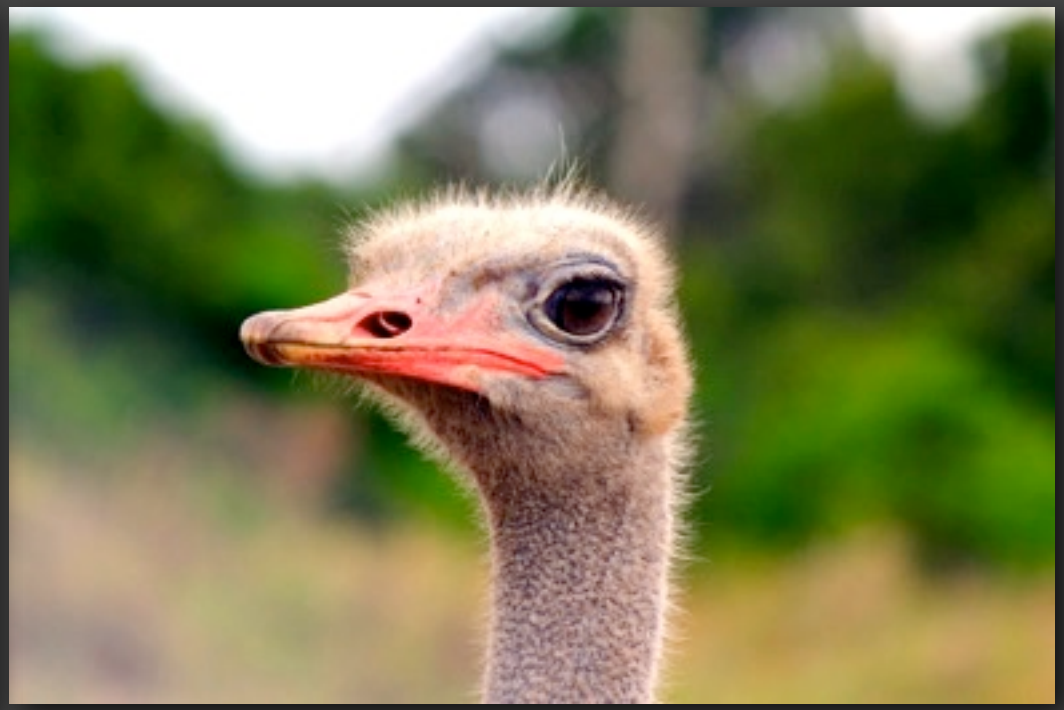
Nein, erklärt uns der Fahrer - eine Genehmigung zu bekommen ist schwierig und teuer in Südafrika. Jetzt wieder raus?

Wir verlassen uns auf unser Bauchgefühl und werden nicht enttäuscht.

Der Fahrer kennt sich aus und bringt uns zum Kragga Kamma Game Park.

Durch den Park darf man mit dem eigenen Auto fahren, es gibt eine Einbahnstraße mitten durch. Die Tiere sind frei, mit Ausnahme der Geparden. Die haben ein eigenes Gehege, durch das wir auch durchfahren dürfen. Aber die Katzen haben in der Hitze wohl keine Lust auf uns und lassen sich nicht sehen.

Nur der zahme Gepard lässt sich - notgedrungen - in seinem Käfig fotografieren.



Hier gibt es zwar nicht die BIG 5, aber wir sehen doch Giraffen, Rhinos, Büffel, Zebras, Strauße und einige mehr.

Und wir haben sogar noch Zeit für den zweiten Park: im SeaView Park gibt es Löwen und sogar Tiger.

Leider ziehen dunkle Wolken auf, ein Gewitter liegt in der Luft. Und aufgeweichte Wege können wir dem Gefährt nun wirklich nicht zutrauen, zumal es schon bei manchem sandigen Hügel ganz schon zu schaffen hat.

Und so gibts die Großkatzen nur im Schnelldurchlauf...

Wie immer sind wir rechtzeitig wieder am Schiff. Wir hätten uns zwar gerne noch die Innenstadt von Port Elizabeth angesehen, aber im Regen macht das auch keinen Spaß.

Abends mit Robyn zum Essen im La Fontain. Robyn aus Neuseeland haben wir beim Tanzkurs kennen gelernt.

Unseren letzten Seetag genießen wir in vollen Zügen. Thomas führt mit ein paar anderen den Gummistiefel-Tanz der Minenarbeiter vor.

Außerdem sollten wir uns langsam von den uns lieb gewordenen Mitreisenden verabschieden.

Erstaunlich viele sind seit Rotterdam oder Southampton auf dem Schiff und fahren die ganze Tour - rund Afrika - wieder zurück bis Rotterdam oder Southampton.

Über 80 Tage auf einem Kreuzfahrtschiff - das war für uns bis vor kurzem unvorstellbar!

Abends ist formale Kleidung angesagt. Also...ein letztes mal schick machen...

Weil viel Wind vorhergesagt ist, fährt die MS Rotterdam schneller und macht schon morgens um 1.00 Uhr in Kapstadt fest. Und wir hatten uns schon so auf die letzte schaukelnde Nacht gefreut. War wohl nichts. Aber besser als hohe Wellen....

Ach ja: mit diesem grünen Freund hatten wir im Büro des Game Parks großen Spaß...